



Mag. CHRISTIAN SAVOY
Universitätskommunikation

Tel.: +43 732 2468-3012
Fax: +43 732 2468-9839
christian.savoy@jku.at

Linz, 6. November 2014

Ex-Weltbank-Chefökonom bei der 17. Rothschild-Vorlesung an JKU

Groß war der Andrang zur bereits 17. Rothschild-Vorlesung an der Johannes Kepler Universität (JKU) Linz am 5. November 2014. Vor vollem Saal sprach der ehemalige Chefökonom der Weltbank, Prof. Francois Bourguignon, in seinem Vortrag „Globalisation of Inequality“ über die Ungleichheit der Vermögensverteilung durch die Globalisierung.

Bereits im Vorfeld lobte Prof. Johann Brunner, Vorstand des JKU-Instituts für Volkswirtschaft, die Bedeutung des französischen Globalisierungs-Experten. „Die JKU ist froh und stolz, diesen Mann für die 17. Rothschild-Vorlesung gewonnen zu haben“, so Brunner. Bourguignon, derzeit Direktor der Paris School of Economics, würdigte die Bedeutung Rothschilds und sprach die Hoffnung aus, es möge „noch viele Ökonomen seines Rangs geben.“

Probleme auf nationaler Ebene

In seiner Vorlesung stellte der Ökonom fest, dass die wachsende Ungleichheit ein Problem auf globaler Ebene darstelle. Interessanterweise habe sich aber die Ungleichheit zwischen den Ländern in den letzten 20-30 Jahren deutlich verringert, nachdem sie zuvor seit der industriellen Revolution ständig angewachsen war. Die Ungleichheit in den einzelnen Ländern aber sei – nach einigen Jahrzehnten der Stabilität – in der jüngeren Vergangenheit signifikant gestiegen. Von dieser wachsenden inneren Ungleichheit seien auch Österreich oder die skandinavischen „Vorzeigeländer“ nicht ausgenommen.

Anhand von sich rasch entwickelnden und dabei der Globalisierung öffnenden Ländern wie China und Indien zeigte Prof. Bourguignon den Zusammenhang von Globalisierung, Handel

und wachsender innerer Ungleichheit in den Ländern auf. *„In Südafrika ist das Vermögen mittlerweile noch ungleicher verteilt als zu Zeiten der Apartheid“*, so Bourguignon.

Gründe dafür seien unter anderem die Auslagerung von Industrie und Dienstleistungen, die vor allem, aber nicht nur ungelernete Arbeitskräfte treffe. *„Globalisierung ist nichts anderes als eine Restrukturierung der Wertschöpfungskette, und das begünstigt Kapitalgeber und Manager. Im Endeffekt bedeutet die Globalisierung ‚The winner takes it all‘*, so der Ökonom.

Progressive Steuern gefordert

Auch Lösungsansätze zeigte der französische Gastredner auf. *„Wir müssen die Deregulierung überdenken und z.B. den Finanzmarkt stärker kontrollieren“*, forderte er. Eine Absage erteilte er hingegen einer Wiederauflage des Protektionismus, da dieser die Entwicklungsländer schwer treffen würde. Am wichtigsten sei *„aus meiner Sicht ein progressives Steuersystem, das international koordiniert wird, um ein Unterlaufen, also ein ‚race to the bottom‘ zu verhindern.“* Auf diese Weise könne die wachsende innere Ungleichheit in den Griff bekommen werden, ohne den Abbau der internationalen Ungleichheit zu gefährden.

Zur Person

Prof. Bourguignon war 2003-2007 Chief Economist und Senior Vice President der Weltbank. Er ist einer der bekanntesten internationalen Experten zum Thema Einkommensverteilung und hat zu vielen Bereichen der Entwicklungsökonomie und zur Analyse von globalen Entwicklungen und Ungleichheit wichtige Beiträge geliefert.

Zur Rothschild-Vorlesung

Prof. Kurt W. Rothschild (*1914, +2010) gilt als Doyen der österreichischen Wirtschaftswissenschaften und zählt zu den Gründungsprofessoren der JKU. Der Wissenschaftler war von 1966 bis 1985 Professor für Volkswirtschaftslehre und bildete in Linz Generationen von Studierenden aus. Ihm zu Ehren wurde die Kurt W. Rothschild Vorlesung eingeführt, in die namhafte Experten eingeladen werden.

Kontakt:

Christian Savoy

Universitätskommunikation

Tel.: 0732/2468-3012

E-Mail: christian.savoy@jku.at